



Deutsche Patientengewerkschaft e. V.

4 Ärzte hatten Steven Thorpe für hirntot erklärt

und seine Eltern auf die Organspende angesprochen. Sie lehnten ab, deshalb lebt Steven Thorpe heute weiter. Er ist nur etwas körperbehindert.

(Nachzulesen unter:
<http://www.kath.net/news/36293>)

**Für Organspende aus
adulten Stammzellen -
gegen Organspende
aus so genannten
Hirntoten**

8. Die Lüge im Organspendeausweis

Verlogen steht dort:

Ja, ich gestatte, dass **nach der ärztlichen Feststellung meines Todes** meinem Körper Organe und Gewebe entnommen werden.

Das ist eine Lüge, denn die Organe werden Lebenden, mutmaßlich im Sterbeprozess befindlichen Menschen entnommen. Von einem Toten können keine Organe in einem anderen Patienten wieder lebendig gemacht werden, denn es können nur lebend frische Organe verpflanzt werden. Nach Bundesgesundheitsminister Spahns Widerspruchslösung ist dann jeder automatisch Organspender, der nicht widersprochen hat. Das ist ein Verstoß gegen das Grundgesetz Artikel 2/2: Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit (...). Deshalb muss auch der vermeintliche Organspender in den Vordergrund rücken, denn auch er hat ein Recht auf Leben; falls das nicht mehr möglich ist, hat er ein Recht auf würdevolles Sterben.

9. Adulte Stammzellforschung

Wir fordern das Vortreiben der adulten Stammzellforschung, um aus diesen Organe zu gewinnen.

Denn bereits im Jahr 2007 hat ein deutsch/österreichisches Forschungsteam aus Hautzellen von Mäusen, nach einem Verfahren einer japanischen Forscherin, embryonale Zellen entwickelt. Sie berichteten, dass aus diesen gewonnenen embryonalen Zellen die Entwicklung sämtlicher Organe nicht nur für Mäuse möglich ist, sondern ebenso für Menschen. Aus adulten, nicht embryonalen Stammzellen sollen aus den rückentwickelten Zellen des Patienten genau die Organe entstehen, welche der jeweilige Patient als Ersatzorgan benötigt - das ist die Lösung.

DPatGw

Deutsche Patientengewerkschaft e.V.

Postfach 200 209

47422 Moers

Telefon 02066 / 9939958

02841 / 1693912

Fax 02066 / 9939958

Email: info@dpatgw.de

www.dpatgw.de

www.deutsche-patientengewerkschaft.de

Bankverbindung: Volksbank Niederrhein

IBAN: DE90 3546 1106 7215 4180 19

Vorstand: Ingrid Stempel, Birgit Bröchler, Elke Bauer, Norbert Stempel,
Registriert: Amtsgericht Moers VR 1454

1. Das Schicksal des Steven Thorpe: Bei einem Unfall auf dem Schulweg im Jahr 2008 hatte der damals Siebzehnjährige schwerste Verletzungen davongetragen. Er erlitt Verletzungen an Kopf, Gesicht und Arm und wurde zwei Tage später von 4 Spezialärzten für hirntot erklärt. Die Ärzte erklärten seinen Eltern, dass sie seine lebenserhaltenden Maßnahmen einstellen wollten. Sie sagten zu den Eltern: ‚Sie müssen anfangen, über Organspende nachzudenken‘. Die Eltern lehnten ab und weigerten sich, die Erlaubnis zu geben, die Herz-Lungen-Maschine abzustellen und sie stellten den Körper ihres Sohnes nicht für die Organentnahme zur Verfügung. Statt dessen holten sie auf Rat ihrer Hausärztin Dr. Julia Piper eine weitere Expertenmeinung ein. Ein Neurochirurg fand tatsächlich schwache Zeichen von Hirnaktivität. Zwei Wochen später erwachte Thorpe aus seinem Koma. Lesen Sie bitte Weiteres selbst nach unter: <http://www.kath.net/news/36293>

2. Explantation eines „Hirntoten“:

Der Organspender ist ein Schwersthirnverletzter oder Schwersthirngeschädigter und wird als Sterbender mit seinem warmen, lebenden Körper und mit seinem schlagenden Herzen in den OP-Saal gebracht. Dort vollzieht sich sein Sterben durch die Messer der Ärzte. Der so genannte hirntote Organspender erhält meistens eine Narkose und wird bei der Explantation vom Brustbein bis zum Schambein aufgeschnitten, auseinandergeklappt und alle brauchbaren Organe werden ihm entnommen, technisch wie aus einem Ersatzteillager.

Der Körper wird ausgeschlachtet, wie in einem Schlachthof; es werden z. B. Nieren, Herz, Leber, Haut, Luftröhre, Gelenke, Augen, Netzhäute, Hände und Adern entnommen. Nach dieser Organentnahme ist der Mensch dann wirklich tot; ausgeweidet auf dem OP-Tisch durch das Ärzteteam! Jetzt erst kann und darf er beerdigt oder kremiert werden, was mit keinem Hirntoten geschehen darf, weil dieser noch lebt bzw. nicht verstorben ist.

3. Der Fall Alisa Palmer: Es ist völlig verantwortungslos von Ärzten, dass diese dermaßen nach Organen gieren, dass sie bei hirnverletzten Unfallopfern noch am Unfalltag die Angehörigen sofort dazu nötigen, ihren Liebsten zur Organentnahme freizugeben. Genau dieses geschah der Schauspielerin Alisa Palmer, die in der Sendung Kölner Treff vom 20.07.2012 bei Bettina Böttinger auftrat und darüber berichtete, dass ihre verunfallte Tochter noch am selben Tag von den Ärzten aufgegeben wurde und sie zur Freigabe der Organe ihrer Tochter gedrängt wurde. Sie stimmte aus Unwissenheit zu und heute hadert sie mit diesem Entschluss, weil sie nun auch die kritische Seite der Organspende kennt und weiß, dass ein Hirntoter ein noch lebender Mensch ist, der sich im Sterbeprozess befindet, aber nicht tot ist.

4. Der Fall Jan Kerkhoff: Im August 1992 wurde J. Kerkhoff an einer Schädelgeschwulst operiert. Nach Komplikationen verlor er das Bewußtsein und wenige Tage später wurde bei ihm der Hirntod diagnostiziert. Seine Hirnströme waren verebbt, medizinisch betrachtet war der gebürtige Niederländer hirntot. Am 20.08.1992 wurde seine Frau auf die Organspendefreigabe angesprochen, sie verweigerte. Herr Kerkhoff erwachte am 22.08.1992 und überlebte. Die tieferen und sehr relevanten Hirnregionen sind wegen der biophysikalischen Verhältnisse nach etwa 5 cm nicht erreichbar. Quellenangabe:http://www.organspende-wiki.de/wiki/index.php/Jan_Kerkhoff

5. Professor Linus Geisler zum Hirntod: Er erklärt, dass bei hirntoten Menschen noch 97 % ihres Körpers leben. Er schreibt: *„Behandelt man Hirntote über längere Zeit, Tage bis Wochen, so lassen sich einige von ihnen mit relativ geringem intensivmedizinischen Aufwand in einem stabilen Zustand halten. Herz-Kreislauf, Nieren, Verdauung und Stoffwechsel funktionieren.“ Auch so genannte hirntote Schwangere könne man praktisch so lange auf der Intensivstation versorgen, bis man sie durch einen Kaiserschnitt von einem gesunden Kind entbindet...“*

Eine „Tote“, die in der Lage ist, einem gesunden Kind das Leben zu schenken? Das beweist, dass Hirntote keine Tote sind, sondern lebende Menschen, die sich im Sterbeprozess befinden, aber auch wieder genesen können.

Quellenangabe:

https://www.linus-geisler.de/art2010/201001universitas_tote-spender-regel.html

6. Entbindung aus einer „hirntoten“ Mutter

Der Stuttgarter Arzt Dr. Paolo Bavastro hat selbst erlebt, wie eine schwangere, „hirntote“ Frau über Wochen intensivmedizinisch versorgt wurde, bis sie per Kaiserschnitt einem gesunden Jungen (Max Siegel) das Leben schenkte. Der Junge wurde aus seiner hirntoten Mutter lebend entbunden und lebt wie mehrere dieser Fälle heute noch. Tote können aber keine Kinder auf die Welt bringen, was einwandfrei nachweist, dass Hirntote NICHT tot sein können. Dr. Bavastro sagt seit dem: *„Hirntot ist nicht gleich tot“*. Quellenangabe: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-79051538.html>

7. Unser Linkpartner KAO ist eine Initiative von Eltern,

die ihre verunglückten Kinder zur Organspende freigegeben haben, ohne die Hintergründe zu diesem Zeitpunkt genau genug zu kennen. Erst nachdem ihre Kinder beerdigt waren, haben sie verstanden, wozu sie ja gesagt hatten. Sie hatten begriffen, dass lebende Organe nicht aus Menschen entnommen werden können, die so tot sind, wie Tote es sind. Sie haben ihre Entscheidung daher bitter bereut. Durch ihre Zustimmung waren ihre Kinder in ihrem Sterbeprozess, in dem sie der besonderen Liebe der Eltern bedurften, ungeschützt alleingelassen und einer Organentnahme überantwortet worden, die ihnen hinterher wie das Ausschlachten eines Autowracks erschien.

Quelle: <https://archiv.initiative-ka0.de/ka0-ueber-uns.html>